

Praxisbaustein

Demokratie-Lernen durch reale Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern

Dr.-Frank-Gymnasium Staßfurt,
Sachsen-Anhalt

Ulrich Tutas

unter Mitarbeit von:

Dorit Grieser

Catrin Kötters-König

Impressum

Dieses Material ist eine Veröffentlichung aus der Reihe der „Praxisbausteine“ des BLK-Programms „Demokratie lernen & leben“ und wurde in Sachsen-Anhalt entwickelt.

Kopieren und Weiterreichen der Materialien sind bis zum Ende des Programms am 31. März 2007 ausdrücklich gestattet. Die Inhalte geben nicht unbedingt die Meinung des BMBF, der BLK oder der Koordinierungsstelle wieder; generell liegt die Verantwortung für die Inhalte bei den Autoren.

Die Materialien stehen als kostenlose Downloads zur Verfügung:
www.blk-demokratie.de (Bereich Materialien/Praxisbausteine)

BLK-Programm „Demokratie lernen & leben“

Koordinierungsstelle

Programmträger: Interdisziplinäres Zentrum für Lehr- und Lernforschung
Freie Universität Berlin

Leitung: Prof. Dr. Gerhard de Haan

Arnimallee 12

14195 Berlin

Telefon: (030) 838 564 73

info@blk-demokratie.de

www.blk-demokratie.de

Autor des Praxisbausteins:

Dr. Ulrich Tutas, Steuergruppensprecher, Dr.-Frank-Gymnasium, Staßfurt
schulleiter@dr-frank-gymnasium.de

Externe Entwicklerin des Praxisbausteins:

Dorit Grieser, Organisationsberatung, Berlin
dorit.grieser@arcor.de

Verantwortliche Netzwerkkoordinatorin Sachsen-Anhalt:

Dr. Catrin Kötters-König
ckoettters@lisa.mk.lsa-net.de

Projektleitung „Demokratie lernen & leben“ Sachsen-Anhalt:

Dr. Margit Colditz
mcolditz@lisa.mk.lsa-net.de

Berlin 2006

Inhalt

	Allgemeine Kurzbeschreibung des Ansatzes	7
1	Kontext, Begründungen, Ziele bei der Entwicklung	9
2	Voraussetzungen für die Einführung bzw. Durchführung des Ansatzes	11
3	Durchführung bzw. Ablauf	15
4	Zwischenbilanz	25
5	Förderliche und hinderliche Bedingungen	27
6	Qualitätsweiterentwicklung: Standards und Kriterien für die Selbstevaluation des Ansatzes	29
	Angaben zur Schule und Kontakt/Ansprechpartner	31
	Materialien	33

Allgemeine Kurzbeschreibung des Ansatzes



Im Rahmen des Ziels der Schule, die Mitbestimmungsbereitschaft und -möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler zu stärken, wurde eine fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Themenbereich „Soziales Lernen an der Schule der Demokratie“ entwickelt und erprobt. Bestandteil des Unterrichts war auch die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung einer Abstimmung mit einer Zufallsstichprobe von Schulklassen zur Umgestaltung der Raucherecke in eine grüne Oase der Schule. Im Ergebnis blieb die Raucherecke erhalten - die Mehrheitsverhältnisse wurden ernst

genommen, gleichwohl wird weiterhin im Sinne einer gesundheitsfördernden Schule über die Gefahren des Rauchens aufgeklärt.

Fächerübergreifend wird regelmäßig in den Fächern Sozialkunde (Schuljahrgang 8: Themenfeld „Drogen“), Ethik (Schuljahrgang 8: Themenfeld „Drogen und ihre Wirkungen“), Biologie (Schuljahrgänge 8/9: Themenfeld „Der Mensch“) und im Sportunterricht auf die Gefahren des Rauchens hingearbeitet.

Des Weiteren wird sich das in der Gründungsphase befindliche „Schülerparlament“ mit der Problematik der „Rauchfreien Schule“ beschäftigen.



1 Kontext, Begründungen, Ziele bei der Entwicklung

Mit Beginn des Einstiegs in das BLK-Programm „Demokratie lernen & leben“ im Jahr 2002 wurden an unserer Schule große Anstrengungen unternommen, um Schülerinnen und Schüler stärker für ihren Lern- und Lebensort Schule zu begeistern.

Das Motiv für die Teilnahme am BLK-Programm lag vor allem darin begründet, dass das durchaus vorhandene Interesse der Schülerinnen und Schüler an Möglichkeiten zur Mitgestaltung von und Mitbestimmung in der Schule bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht genügend aufgegriffen, reflektiert und genutzt worden war. Das tatsächlich ausgeprägte schülerseitige Bewusstsein in Partizipationsfragen und die Mitbestimmungsbereitschaft waren noch zu wenig berücksichtigt worden.

Auch eine Befragung von ca. 250 Schülerinnen und Schülern, die vom ibbw Göttingen (Institut für berufliche Bildung und Weiterbildung e.V.; www.ibbw.de) im Rahmen unserer Beteiligung am Projekt „Unsere Schule ... soziale Schulqualität“ durchgeführt wurde, konnte belegen, dass sich die Heranwachsenden stärkere Partizipationsmöglichkeiten wünschten.

Unsere Arbeit im Demokratieprogramm ist in mehrere Teilvorhaben strukturiert - im derzeit laufenden dritten Erprobungsjahr (Schuljahr 2005/06) beteiligen wir uns zum Beispiel an dem Gemeinschaftsprojekt „Jugendpartizipation - Jugendparlament“, bei dem Schülerinnen und Schüler mehrerer Schulen unserer Region die Legislativgewalt selbst erfahren können. Im Rahmen dieses Projektes nimmt unser Gymnasium eine Schlüsselposition ein - anknüpfend an die Erfahrungen aus dem Demokratieprogramm sind wir dabei die Verpflichtung eingegangen, den anderen beteiligten Schulen bei der Durchsetzung ähnlicher Vorhaben Hilfe und Unterstützung zu geben. Durch den Jugendhilfeausschuss unseres Kreistages haben wir als Schule den Zuschlag für eine finanzielle Unterstützung des Gemeinschaftsprojektes erhalten.

Mit der fächerübergreifenden Unterrichtssequenz „Demokratie-Lernen durch reale Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern“, innerhalb derer eine Abstimmung zur Umgestaltung der Raucherecke der Schule in eine grüne Oase vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet wurde, wollen wir konkret die folgenden partizipativen, fachlichen und sozialen Ziele erreichen:

Die Schülerinnen und Schüler

- werden von den Lehrerinnen und Lehrern aktiv in die Vorbereitung und Auswertung von Unterricht einbezogen,
- stärken ihre kommunikativen und grafischen Fähigkeiten,
- gewinnen die Einsicht, dass das Rauchen nicht nur physische und psychische Schäden verursacht, sondern in zunehmendem Maße von der Gesellschaft nicht mehr akzeptiert wird,
- entwickeln methodische Kompetenzen zur Organisation und Durchführung einer Befragung mit anschließender Auswertung,
- entwickeln demokratische Handlungskompetenz durch die Realisierung einer Befragung,
- kennen die in ihrer Schule bestehenden Möglichkeiten, sich in Entscheidungsprozesse einzubringen bzw. Entscheidungsprozesse selbst zu initiieren und durchzuführen,
- erkennen, dass auch sie „Machtinstrumente“ besitzen - so sie denn Mehrheiten finden,
- lernen, den Ausgang demokratischer Entscheidungen zu respektieren,
- entwickeln die Fähigkeit zur sozialen Perspektivenübernahme durch die Vergegenwärtigung der Situation und der Rechte anderer - z. B. Raucher/Nichtraucher,
- entwickeln Eigen- und Fremdverantwortung und
- erkennen, welche Rolle Legislativgewalten der Schule spielen sowie welche Wirkungen sie erzeugen können.

Diese Ziele sind mit unseren übergeordneten Zielen im BLK-Programm „Demokratie lernen & leben“ ([BLK-Programm-Ziele](#)) kompatibel.



2 Voraussetzungen für die Einführung bzw. Durchführung des Ansatzes

2.1 Initiative zur Beteiligung am BLK-Programm

- Der Verfasser des Praxisbausteins bekam durch den Schulleiter im November 2002 erste Informationen über das BLK-Programm „Demokratie lernen & leben“. Beide diskutierten über die Möglichkeit einer Mitwirkung im BLK-Programm und die Frage, wie man im Kollegium möglicherweise Mitstreiterinnen und Mitstreiter gewinnen könnte, die zunächst als kleinerer Kreis einer Steuergruppe an einer Beteiligungsidee arbeiten.
- Nach einer von der Projektleitung im Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung von Sachsen-Anhalt (LISA) im November 2002 durchgeführten Informationsveranstaltung bewarb sich die Schule schließlich um eine Beteiligung im Schulset „Sozialwissenschaftliche Methoden im fächerübergreifenden Unterricht“ des Moduls „Unterricht“.
- Zum Jahresende 2002 kam die Zusage zur Teilnahme und eine BLK-Steuergruppe nahm ihre Arbeit auf.
- In der Dienstberatung im Januar 2003 stellte sie ihre konzeptionellen Überlegungen im Kollegium vor und stieß mit ihren Ideen auf recht

unterschiedliche Resonanz. Nach einer durchaus kontrovers geführten Diskussion kristallisierte sich ein Anteil Begeisterter von knapp 10 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer heraus. Ungefähr ein Drittel des Kollegiums fand das Projekt interessant, hatte aber durchaus Einwände und Befürchtungen bezüglich des über dem ohnehin hohen Arbeitspensum liegenden Aufwand und war deshalb nur bedingt kooperationsbereit. Eine große Mehrheit befürwortete zwar das Vorhaben der Aktiven, wollte aber selbst wegen Arbeitsüberlastung zunächst in der Beobachterposition bleiben, weniger als 10 Prozent standen dem Programm eher ablehnend gegenüber.

- Der Schülerrat zeigte sich von Anfang an sehr interessiert.

2.2 Strukturen für Schulentwicklung

- Mit der Neubesetzung der Schulleiterstelle im Jahr 2000 erfuhr die aktive Schulgestaltung und -entwicklung enormen Aufwind.
- Mit Beginn des Demokratieprogramms zum Jahresende 2002 konstituierte sich eine BLK-Steuergruppe - sie setzt sich aus vier Personen zusammen: neben dem Verfasser des Praxisbausteins (Steuergruppensprecher) eine Sozialkundelehrerin sowie zwei Mitglieder der Schulleitung.
- Diese Steuergruppe koordiniert die BLK-Arbeit an der Schule, so z. B. die jährlichen Demokratie-Tage (siehe in Abschnitt 3.1 „Organisationsrahmen für die Durchführung der Demokratie-Tage“). Die beteiligten Schulleitungsmitglieder sorgen speziell für die Sicherstellung der schulorganisatorischen Umsetzungsmöglichkeiten. Mitglieder der BLK-Steuergruppe beteiligen sich auch an der operativen Arbeit, z. B. dem Verfassen von Unterrichtsbausteinen (siehe in Abschnitt 3.1 „Entwicklung von Unterrichtsbausteinen“).
- Eine zweite Steuergruppe ist seit dem Schuljahr 2005/06 für die schulinterne Evaluation eingesetzt, eine dritte Steuergruppe koordiniert gegenwärtig die Erarbeitung eines Schulprogramms.

2.3 Gremien der Mitwirkung und Mitbestimmung

- Der Schülerrat setzt sich aus den gewählten Vertreterinnen und Vertretern aller Schuljahrgänge zusammen.
- Im Elternrat sind die gewählten Vertreterinnen und Vertreter der gesamten Elternschaft tätig.
- Die Gesamtkonferenz besteht zu 50 Prozent aus Lehrerinnen und Lehrern sowie zu je 25 Prozent aus Schülerinnen und Schülern bzw. aus Eltern. Sie ist das beschlussfähige Gremium der Schule.
- An der Dienstberatung nehmen alle Lehrerinnen und Lehrer teil.

- Fachkonferenzen setzen sich aus Kolleginnen und Kollegen zusammen, die das gleiche Unterrichtsfach unterrichten.
(vgl. Schulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt:
http://st.juris.de/st/SchulG_ST_2005_rahmen.htm)
- Sowohl der Schülerrat als auch der Elternrat wurden im Frühjahr 2003 einberufen und durch die BLK-Steuergruppe sowie den Schulleiter über das BLK-Vorhaben und die erfolgreiche Bewerbung des Gymnasiums als Programmschule informiert.
- Die konzeptionellen Vorstellungen der BLK-Steuergruppe zur Realisierung des BLK-Programms wurden im April 2003 auf der Gesamtkonferenz der Schule vorgestellt und mit einem Beschluss angenommen.

2.4 Konzeptionelle Überlegungen und erste Erfahrungen

- Anfang 2003 wurden bereits erste Überlegungen zur praktischen Umsetzung des Programmvorhabens in Form der Entwicklung, Erprobung und Evaluation von Unterrichtsbausteinen zur Förderung der demokratischen Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler angestellt und die ersten Umsetzungsschritte in einem Arbeitspapier festgehalten.
- Dieses Papier war die Grundlage für die im Sommer 2003 abgeschlossene Zielvereinbarung zwischen der Schule und der Projektleitung am LISA, die in den darauf folgenden zwei Jahren jeweils unter Berücksichtigung der Erfahrungen und Ergebnisse des vorangegangenen Erprobungsjahres fortgeschrieben wurde.
- Im Frühjahr 2003, also bereits vor dem Start der eigentlichen Erprobungsphase des Demokratieprogramms, fand eine Projektwoche statt, in der die BLK-Steuergruppe, das Kollegium sowie die Schülerinnen und Schüler gemeinsam an dem Programmvorhaben der Schule weiter arbeiteten und sich in einem ersten Schritt der Thematik „Schule im Wandel der Zeiten“ zuwendeten.

2.5 Ressourcen

- Sachmittel für Material zur Durchführung und Präsentation von Unterrichtssequenzen sowie für Fachliteratur und weitere Unterrichtsmittel
- Moderationskoffer
- Sach- und Honorarmittel für schulinterne Lehrerfortbildungen und externe Referentinnen und Referenten
- inhaltliche Beratung durch die Projektleitung am LISA
- Abminderungsstunden aus dem Schulbudget für Lehrkräfte



3 Durchführung bzw. Ablauf

3.1 Zur Gestaltung der BLK-Programmarbeit an der Schule

Organisationsrahmen für die Durchführung der Demokratie-Tage

- An unserem Gymnasium strukturiert die BLK-Steuergruppe die Programmarbeit derart, dass wir für eine diesbezügliche inhaltliche Arbeit mit Schülerinnen und Schülern in jedem Schuljahr so genannte Demokratie-Tage organisieren. Dazu werden die Projekte - wie die hier beschriebene Unterrichtssequenz - jährlich in einem Zeitraum von zwei bis vier zusammenhängenden Tagen durchgeführt.
- Die Demokratie-Tage stehen unter einem ausgewählten zentralen Thema.
- Es sind jeweils drei bis vier Klassen, meist eines gemeinsamen Schuljahrganges, beteiligt. Im dritten Erprobungsjahr (Schuljahr 2005/06) war es der Schuljahrgang 8.
- Die Demokratie-Tage basieren auf einem fächerübergreifenden Ansatz - so sind zum Beispiel die Unterrichtsfächer Sozialkunde, Deutsch, Geschichte sowie Englisch involviert.
- Die entwickelten und erprobten Unterrichtssequenzen werden im Anschluss evaluiert und in Form von nachnutzbaren Unterrichtsbausteinen dokumentiert.

Von der Themenfindung für die Demokratie-Tage zur Planung von Unterrichtssequenzen

- In der BLK-Steuergruppe wurde zusammen mit dem Schülerrat überlegt, welche zentrale Thematik im Mittelpunkt der anstehenden Demokratie-Tage stehen soll. Diese Thematik setzte den Rahmen für die in gemeinsamer Verantwortung der beteiligten Kolleginnen und Kollegen zu entwickelnden und zu erprobenden Unterrichtssequenzen.
- Für die erste Erprobung einigten wir uns zum Beispiel auf die zentrale Thematik „Schule im Wandel der Zeiten“. Eine der letzten Erprobungen fand zu dem Schwerpunkt „Soziales Lernen an der Schule der Demokratie“ statt (siehe in Abschnitt 3.1 „Die Themen der Demokratie-Tage“).
- In der Steuergruppe wurde gemeinsam abgesteckt, in welchen Unterrichtsfächern die jeweiligen Rahmenrichtlinien einen Bezug zur Thematik herstellen und deshalb für die Demokratie-Tage in Frage kommen.
- Alle Fachkonferenzleiterinnen und -leiter dieser Fächer wurden eingeladen und befragt, wie sich das Fach ggf. einbringen und bis zu welchem Zeitpunkt Ideen unterbreitet werden können. So gab es zum Beispiel im Vorfeld der ersten Erprobung ein Treffen der Steuergruppe mit den Kolleginnen und Kollegen aus den Fachkonferenzen Deutsch, Sozialkunde, Geschichte, Englisch und Kunsterziehung - Unterrichtsfächer, die einen Beitrag zur zentralen Thematik „Schule im Wandel der Zeiten“ leisten können.
- Diejenigen Fachkolleginnen und -kollegen, die für die Mitgestaltung der Demokratie-Tage in Frage kamen und in der dafür vorgesehenen Klassenstufe unterrichteten, besprachen das Vorhaben gemeinsam mit ihrer Schulklasse und reichten bei der Steuergruppe schriftlich einen Umsetzungsvorschlag einschließlich eines zeitlichen Ansatzes für die Unterrichtssequenz ein.
- Als Orientierung galt, dass erstens der Ablauf der Sequenz gemeinsam mit der für die Erprobung vorgesehenen Schulklasse zu konzipieren ist und zweitens weg von dem immer noch oft üblichen Frontalunterricht die Vorteile des Arbeitens in kooperativen Lernformen für die Sequenz genutzt werden sollten.
- Die BLK-Steuergruppe reflektierte und gewichtete die Ideen und eingebrachten Stundenbedarfe, stimmte dies mit den Kolleginnen und Kollegen ab und erstellte eine Bedarfsanmeldung von Stunden. Die Stundenplanerin der Schule kümmerte sich darum, dass die Wünsche für die Demokratie-Tage umgesetzt werden können.

Die Themen der Demokratie-Tage

- Programmstartphase (Schuljahr 2002/03): „Schule im Wandel der Zeiten“, Schuljahrgang 8
- erstes Erprobungsjahr (Schuljahr 2003/04): Wiederholung der Thematik „Schule im Wandel der Zeiten“ mit dem neuen Schuljahrgang 8, Grund: Die Wirksamkeit der Thematik sollte überprüft und der Unterrichtsbaustein überarbeitet werden.

- zweites Erprobungsjahr (Schuljahr 2004/05): „smile – Schule mit Leben erfüllen“, Schuljahrgang 9
- Drittes Erprobungsjahr (Schuljahr 2005/06): „Soziales Lernen an der Schule der Demokratie“ mit den Teilvorhaben:
 - „Demokratie-Lernen durch reale Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern“, Schuljahrgang 8 ([Unterrichtsbaustein reale Mitbestimmung](#))
 - „Zukunft planen – Schule gestalten“, Schuljahrgang 10



Die Erprobungsklasse stellt das Demokratieprojekt vor.

Entwicklung von Unterrichtsbausteinen

- Im Rahmen der seit Frühjahr 2003 entwickelten und erprobten Unterrichtssequenzen wurden durch die verantwortlichen Lehrkräfte insgesamt 23 einzelne Unterrichtsbausteine an der Schule erarbeitet.
- Die Unterrichtsbausteine sind als Material für die Nachnutzung durch interessierte Lehrerinnen und Lehrer gedacht. Sie stehen in der Tradition früherer „Unterrichtshilfen“.
- Als strukturelle Grundlage und Hilfeleistung dient dabei ein Dokumentationsraster, dass in einer gemeinsamen Beratung der BLK-Steuergruppen der Programmschulen von Sachsen-Anhalt mit der Programmleitung am LISA entwickelt worden ist.
- Ausgewählte Unterrichtsbausteine werden in verschiedene Veröffentlichungsformate integriert (Praxisbausteine, Handreichung des Programmelements von Sachsen-Anhalt, Downloads auf dem Landesbildungsserver von Sachsen-Anhalt).

Praxisbaustein

Demokratie-Lernen durch reale Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern

3.2 Die Unterrichtssequenz „Demokratie-Lernen durch reale Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern“

Von einer Idee zur Initiative

- Angesichts des im Jugendschutzgesetz fixierten Rauchverbots für Jugendliche unter 16 Jahren flammte in unserer Schule immer wieder die Diskussion zur Umsetzbarkeit dieses Verbotes angesichts der Legalität des Rauchens für die älteren Jugendlichen sowie der fehlenden Regelung dieses Problems durch unsere Hausordnung auf.
- Im Schülerrat entstand die Überlegung, eine kleine Kampagne der gesundheitlichen Aufklärung über die Gefahren des Rauchens zu starten und als ersten Schritt in Richtung einer „rauchfreien Schule“ die von den Jugendlichen stark frequentierte Raucherecke in eine „grüne Oase“ umzuwandeln.
- Eine Entscheidung dazu sollte in der Schülerschaft auf demokratischem Wege herbeigeführt werden.
- Diese Idee hielten der Verfasser des Praxisbausteins - selbst bekennender Nichtraucher - und seine Schülerinnen und Schüler des Schuljahrganges 8 für passfähig mit der geplanten Unterrichtssequenz „Demokratie-Lernen durch reale Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern“. Die Unterrichtsfächer Sozialkunde, Biologie, Mathematik und Kunsterziehung verknüpfend wollten diese Schülerinnen und Schüler ihren Plan eines Schülerentscheides mit all seinen Konsequenzen umsetzen, mit dem parallelen Ziel, der Schülerschaft des Gymnasiums die Chancen und Tragweite demokratischer Entscheidungsprozesse durch reales Erleben zu verdeutlichen.
- Damit war das Vorhaben definiert. Die Schülerratsinitiative sollte mit einer Abstimmung und einer vorgeschalteten Bekanntgabe des Vorhabens untermauert werden.
- In einem ersten Schritt gab ein Schüler der Klasse als Mitglied des Schülerrates detaillierter Informationen zu der in diesem Gremium entwickelten Idee der Umwandlung der Raucherecke in eine grüne Oase an seine Mitschülerinnen und Mitschüler weiter. Er flocht in seine Einführungen auch erste Informationen zu der gesundheitsschädigenden Wirkung des Rauchens ein.
- Daran schlossen sich erste Überlegungen der Klassengemeinschaft dazu an, wie bei einer Mehrheit der Schülerschaft pro grüne Oase weiter zu verfahren wäre. Schnell stand der Entschluss fest, dass die Klasse weiterhin Verantwortung übernehmen und zunächst einen Antrag in die Gesamtkonferenz einbringen würde.

Von der Planung der Umsetzung bis zur Werbung

- Im Rahmen der Unterrichtssequenz erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler zunächst ein Umsetzungskonzept für das Abstimmungsvorhaben. Fragen, die sie dabei bewegten, waren:



Hier „rauchen“ die Köpfe vor Ideen.

- Wie kann für die Idee geworben werden?
 - Wer macht was? Welche Materialien werden benötigt?
 - Welche fachlichen Voraussetzungen müssen wir mitbringen, um das Projekt realisieren zu können? Welche Unterstützungsleistungen sind notwendig? Wo holen wir uns diese her?
 - Welche Mehrheit muss erreicht werden, damit das Konzept umgesetzt werden kann?
 - In welchem Rahmen werden die Ergebnisse den Schulbeteiligten zurückgespiegelt?
 - Wie gehen wir mit einem „negativen“ Ergebnis um?
- Anschließend fertigten sie Werbeplakate an, die einerseits für die Umwandlung der Raucherecke und andererseits für die geplante Schülerabstimmung werben sollten. Die fertigen Produkte wurden an gut frequentierten Orten der Schule ausgestellt



Schülerinnen setzen sich für eine rauchfreie Schule ein.

Praxisbaustein

Demokratie-Lernen durch reale Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern

- Die Informationen des Klassensprechers aufgreifend und durch eigene Recherchen vertiefend erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler schließlich ein [Handout](#), in dem sie auf die Gefahren des Rauchens aufmerksam machten und für die Einrichtung der grünen Oase plädierten. Das Handout wurde von allen Klassensprecherinnen und Klassensprechern der Schule unterzeichnet und für die Durchführung der Abstimmung vervielfältigt.

Von der Vorbereitung zur Durchführung der Abstimmung

- Entsprechend der Planung entwickelte die Klassengemeinschaft zunächst einen Begleitzettel für die Abstimmung ([Abstimmungsbegleitzettel](#)) in den einzelnen Klassen, auf dem Vermerkbereiche für den jeweiligen Klassennamen, die Schülerzahl laut Klassenliste, die Zahl der bei der Abstimmung anwesenden Schülerinnen und Schüler der Klasse, die Anzahl abgegebener Stimmzettel sowie etwaige Besonderheiten sowie die Namen der Wahlverantwortlichen reserviert waren.
- Anschließend bereiteten sie in Gruppen zu jeweils fünf Lernenden an Computern Vorschläge für einen [Stimmzettel](#) vor, die Entscheidung für eines der entstandenen Produkte erfolgte mittels Punktevergabe (jede Schülerin und jeder Schüler konnte insgesamt drei Punkte vergeben, wobei auch die Möglichkeit bestand, einem Vorschlag drei Punkte zuzuordnen).
- Nach dem Ziehen einer Zufallsstichprobe wurde der Stimmzettel entsprechend der geplanten Stichprobengröße sowie der Abstimmungsbegleitzettels entsprechend der Zahl der per Zufallsauswahl gezogenen Klassen der Schule vervielfältigt.
- Das Ausloten der Zustimmungigkeiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler für die bevorstehende Abstimmung beendete die Vorbereitungsphase.



Auch die Jungen sind mit Herz dabei.

- In zeitlicher Nähe zum Weltnichtrauchertag erfolgte in Eigenregie der Erprobungsklasse die Abstimmung. Die verantwortlichen Schülerpaare (Freiwilligkeitsprinzip) gingen dazu in die zuvor durch die Plakatwerbung informierten Klassen.
- Eine Schülerin bzw. ein Schüler fasste die Informationen der zur Entscheidung stehenden Problematik standardisiert mit Hilfe des [Handouts](#) zusammen und führte dann die Abstimmung durch.
- Die bzw. der andere Wahlverantwortliche füllte parallel dazu den [Abstimmungsbegleitzettel](#) aus.

Von der Auswertung zur Präsentation der Ergebnisse



Die Arbeit macht Spaß!

- Bei der Auszählung der über 300 Stimmzettel wurden die gültigen und ungültigen sowie die Ja- und Nein-Stimmen erfasst. Das berechnete Wahlergebnis wurde in ein von der Klassengemeinschaft entwickeltes Ergebnisblatt ([Ergebnisformular Auszählung](#)) übertragen.
- Bei der Ergebnisdiskussion fand das in der Vorbereitung der Abstimmung gemeinsam festgelegte Kriterium Berücksichtigung, wonach für ein „positives Ergebnis“ eine qualifizierte Mehrheit von einem 10 Prozent größerem Anteil an Ja-Stimmen bestimmt worden war.
- Diese Mehrheit wurde leider knapp verfehlt - das zeigten die ausgezählten Stimmen ([ausgezählte Stimmen](#)). Die Schülerinnen und Schüler wurden in ihrer Erwartung enttäuscht, gingen aber souverän mit diesem Ergebnis um. Es wurde die Erkenntnis formuliert und ernst genommen: „Auch das ist Demokratie!“.

Praxisbaustein

Demokratie-Lernen durch reale Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern

- In unmittelbarem Anschluss an die Auswertung bereiteten die Schülerinnen und Schüler eine Präsentation zur Abstimmung vor. Sie führten die Ergebnisse zu einer Wandzeitung zusammen, die die Schulbeteiligten in zeitlicher Nähe zu der Abstimmung umfassend informieren sollte.
- Aus dem Stimmergebnis leiteten sie die Schlussfolgerung ab, dass mit dem Schülerrat über das Ergebnis diskutiert wird - selbstverständlich aber kein Antrag an die Gesamtkonferenz gestellt werden sollte.
- Im abschließenden Feedback zu dieser Unterrichtssequenz zeigten sich die Schülerinnen und Schüler nicht resigniert, sondern vielmehr motiviert, das Ziel einer „Rauchfreien Schule“ nicht aus den Augen zu verlieren und in diesem Sinne weiter in der Schülerschaft zu propagieren (siehe Punkt 4.2).

3.3 Feedback zum Unterricht und Bewertung von Schülerleistungen

- Im Anschluss an jede Unterrichtssequenz wurden die beteiligten Schülerinnen und Schüler zu ihren Eindrücken befragt. Dazu versammelten sie sich in der Aula und erhalten einen auf die spezifische Unterrichtssequenz zugeschnittenen [Schülerfragebogen](#). Ansinnen dieser Evaluation war es auch, ihre Wünsche und Vorstellungen zu künftigen Unterrichtssequenzen zu erfassen und als Grundlage für die Planung weiterer Unterrichtssequenzen heranzuziehen. Zum Ausfüllen der Fragebögen benötigten die Schülerinnen und Schüler ca. 30 Minuten Zeit.
- Die Fragebögen wurden seit dem Schuljahr 2004/05 mit GrafStat (www.grafstat.de) bearbeitet - seit dem Schuljahr 2005/06 geschah dies in Regie unserer Arbeitsgemeinschaft „Informatik“.
- Nach der Erprobung der Unterrichtssequenzen wurden die Erfahrungen und die Ergebnisse unter Mitwirkung der beteiligten Schülerinnen und Schüler auf Dienstberatungen vorgestellt und mit den Anwesenden diskutiert. Die Schülerinnen und Schüler setzten dazu Präsentationsfolien ein, die sie selbst herstellen.
- Aus Auswertungsgesprächen zwischen allen am Programm beteiligten Lehrkräften, der Schulleitung und der BLK-Steuergruppe sowie mit dem Eltern- und Schülerrat wurden wertvolle Anregungen für die weitere Arbeit geschöpft.

3.4 Unterstützende Fortbildungen und Schulungen

- 03./04.06.2004: Schülerratstraining Teil 1
- 01./02.10.2004: Umgang mit Konfliktsituationen (SCHILF Teil 1) Gruppe 1
Kooperative Lernformen (SCHILF) Gruppe 2
- 09.02.2005: Umgang mit Konfliktsituationen (SCHILF Teil 2)
- 26./27.10.2005: Schülerratstraining Teil 2
- Teilnahme der BLK-Steuergruppe an der achteiligen setübergreifenden Fortbildungsreihe „Didaktisches Training in kooperativen Lernformen“ der Programmschulen von Sachsen-Anhalt, organisiert von der Projektleitung am LISA
- 24.11. 2006: Gehirngerechtes Lernen (SCHILF)



4 Zwischenbilanz

4.1 Auswirkungen der Mitarbeit im BLK-Programm auf die Schule

Nach der Zusage für die Mitarbeit im BLK-Programm zum Jahresende 2002 vollzog sich geradezu ein „Ruck“ in der demokratischen Zusammenarbeit der schulischen Akteure. Insbesondere die Fachbereiche Sozialkunde, Deutsch sowie Geschichte zeigten sich sehr interessiert und beteiligten sich engagiert an der Programmarbeit. Auch von den Schülerinnen und Schülern ging sofort eine positive Resonanz aus. Der Schülerrat entwickelte sich zu einem spürbar interessierteren und aktiveren Gremium. Besonders interessante und ergiebige Kooperationen ergeben sich zwischen den einzelnen Teilvorhaben, die wir im Rahmen des Demokratieprogramms bearbeiten. Regelmäßige Zusammenkünfte in der Schulleitung, im Kollegium, Schülerrat und Elternrat führen allmählich und stetig zu einer verbesserten Zusammenarbeit aller Schulbeteiligten.

Bislang ließ sich an unserer Schule die Organisationsform der Demokratie-Tage noch nicht so anlegen, dass dieselben Schülergruppen an mehreren - im Prinzip - aufeinander aufbauender Unterrichtssequenzen teilnehmen können. Insofern

kommen noch nicht alle Chancen, die in den Unterrichtsbausteinen liegen, auch tatsächlich zum Tragen. Hier besteht eindeutiger Handlungsbedarf für die Zukunft.

4.2 Auswirkungen der Unterrichtssequenz „Demokratie-Lernen durch reale Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern“

Durch demokratische Mehrheitsverhältnisse ist es zwar zu keiner Umgestaltung der Raucherinsel gekommen, die Diskussion darüber schlägt jedoch nach wie vor hohe Wellen sowohl in der Schüler- als auch in der Lehrerschaft. Durch die Thematisierung des Raucherproblems werden immer mehr Schülerinnen und Schüler sensibilisiert, sich damit auseinander zu setzen.

In der Schulgemeinschaft wird derzeit darüber diskutiert, in welcher Form die gezielte Überzeugungsarbeit zur Umwandlung unserer Schule in eine rauchfreie Zone fortgeführt werden soll. Wir haben uns vorgenommen, schon im nächsten Schuljahr (2006/07) einen neuen Aufruf zur Umgestaltung der Raucherinsel durchzuführen - und hierbei zusätzlich die Eltern stärker einzubeziehen. Ebenso wird über die Einführung eines Raucherpasses nachgedacht. Damit knüpfen wir an eine aktuelle Initiative an Schulen in Sachsen-Anhalt an.

Für den Fall, dass diese Initiative von Erfolg gekrönt sein wird, d. h. die Mehrheitsverhältnisse ein Votum pro grüne Oase und contra Raucherecke anzeigen, planen wir als nächste Schritte:

- Bericht über die Schülervertreterin bzw. den Schülervertreter der für die Initiative verantwortlichen Schulklasse an den Schülerrat
- Vorbereitung eines Antrages an die Gesamtkonferenz durch die verantwortliche Schulklasse
- Bericht des Schülerrates an die Gesamtkonferenz und Einbringen des Antrages
- Konstituierung einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrkräften und Sponsoren, zur Planung der grünen Oase
- Umgestaltung der Raucherecke in eine grüne Oase entsprechend der Planung.



5 Förderliche und hinderliche Bedingungen

Förderliche Bedingungen:

- sehr aufgeschlossene und engagierte Schülerinnen und Schüler
- „gut funktionierende“ Steuergruppe mit kontinuierlicher Zusammenarbeit und regelmäßigen Beratungen
- sehr interessierter und Unterstützung gebender Schulleiter
- regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen
- materielle und inhaltliche Unterstützung durch das BLK-Programm und die Projektleitung am LISA
- direkt nachnutzbare (Beispiel-)Materialien aus den Fortbildungen
- Erweiterung der Steuergruppe

Hinderliche Bedingungen:

- mangelnder Rückhalt im Kollegium
- noch zu wenige „mitziehende“ Kolleginnen und Kollegen



6 Qualitätsweiterentwicklung: Standards und Kriterien für die Selbstevaluation des Ansatzes

Kriterien für die Wirksamkeitsüberprüfung

- Wahrnehmung bestehender Partizipationsmöglichkeiten an der Schule durch Schülerinnen und Schüler
- Wahrnehmung eines direkten Zusammenhanges zwischen diesen Möglichkeiten und dem Schulklima
- Eignung der an der Unterrichtssequenz beteiligten Fächer
- Effektivität der erprobten Unterrichtssequenz
- Ausprägung des Schulklimas
- Einfluss auf die Unterrichtsgestaltung „außerhalb“ der Unterrichtssequenzen
- fachliches, methodisches und soziales Lernen in kooperativen Lernformen

Methoden der Wirksamkeitsüberprüfung

- schriftliche Befragung und auswertende Gespräche mit den an den Unterrichtssequenzen beteiligten Schülerinnen und Schülern
- Auswertungsgespräche zwischen allen am Programm beteiligten Lehrkräften, Schulleitung und Steuergruppe sowie dem Schüler- und Elternrat

Praxisbaustein

Demokratie-Lernen durch reale Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern

Angaben zur Schule und Kontakt/Ansprechpartner

Dr.-Frank-Gymnasium
Stadtbadstraße 3
39418 Staßfurt

Tel.: (03925) 62 20 85
Fax: (03904) 93 00 24
E-Mail: schulleiter@dr-frank-gymnasium.de
Homepage: www.dr-frank-gymnasium.de

Schulleiter: Steffen Schmidt
Ansprechpartner: Dr. Ulrich Tutas
Schülerzahl (Schuljahr 05/06): 763
Anzahl der Kollegen (Schuljahr 05/06): 68
Anzahl anderer Mitarbeiter: 4

Lage, Einzugsbereich und Schülerschaft:
Das Gymnasium liegt in zentraler Lage der ca. 22000 Einwohner zählenden Stadt Staßfurt. Die Schülerinnen und Schüler kommen aus den Ortschaften Staßfurt, Hecklingen, Neundorf, Löderburg, Güsten, Förderstedt, Rathmannsdorf, Amesdorf und Atzendorf (ein Umkreis von ca. 15 km).

Materialien

BLK-Programmziele

Unterrichtsbaustein reale Mitbestimmung

Umsetzungskonzept

Handout

Abstimmungsbegleitzettel

Stimmzettel

Ergebnisformular Auszählung

Ausgezählte Stimmen

Schülerfragebogen

BLK-Programmziele

des Dr.-Frank-Gymnasiums

im Set „**Sozialwissenschaftliche Methoden im fächerübergreifenden Unterricht**“

im Modul „Unterricht“

Förderung von Schülerpartizipationsmöglichkeiten am Lernort Schule

Befähigung der Schülerinnen und Schüler zur Nutzung demokratischer Handlungsstrategien als eine wichtige Grundlage für soziale Interaktion

Stärkung der sozialen und kommunikativen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler

Verbesserung des Schulklimas

stärkere Identifizierung der Schülerinnen und Schüler mit ihrer Schule

Erhöhung der Außenwirkung der Schule

Stärkung der Schule in der Stadt Staßfurt



Demokratie-Lernen durch reale Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern

Dokumentation einer Unterrichtseinheit (Sozialkunde)

Dr. Ulrich Tutas
Dr.-Frank-Gymnasium Staßfurt

Inhalt

Übersicht

Darstellung der Ziele und Aufgaben sowie der Ergebnisse und Empfehlungen

Strukturierte Gesamtplanung des Unterrichtsprojektes

Anlagen

Entwicklung, Erprobung und Evaluation grundlegender Handlungsstrategien zur Förderung selbstwirksamen Handelns
PROGRAMMELEMENT SACHSEN-ANHALT



Demokratie lernen im Unterricht

Übersicht

Beteiligte Fächer	Sozialkunde, Biologie, Kunst und Mathematik
Thema bzw. Unterrichtseinheit	Demokratie-Lernen durch reale Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern

Schulform	Gymnasium
Schuljahrgang	8
Schule	Dr.-Frank-Gymnasium
WWW-Adresse	www.dr-frank-gymnasium.de
beteiligte Lehrkräfte	Dr. Ulrich Tutas
Kontakt	Dr.-Frank-Gymnasium Stadtbadstraße 3 39418 Staßfurt Tel.: 03925 (622085) Fax: 03925 (930024) schulleiter@dr-frank-gymnasium.de dr.tutas@freenet.de

Schülerzahl	25 Schülerinnen und Schüler
Zeitlicher Umfang	8 Unterrichtsstunden
Lernorte	Klassenraum, Computerraum und Schule

Bezug zu den Rahmenrichtlinien	RRL Sozialkunde Gymnasium: Lernfeld „Demokratie“, Schülermitbestimmung RRL Biologie Gymnasium: Fächerübergreifendes Thema „Gesund und leistungsfähig ein Leben lang – Lebensgestaltung ohne Sucht und Drogen“ RRL Kunsterziehung Gymnasium: Grafisches Gestalten RRL Mathematik Gymnasium: Prozentrechnung und Zufällige Ereignisse
Ziele	Die Schülerinnen und Schüler - kennen die in ihrer Schule bestehenden Möglichkeiten, sich in Entscheidungsprozesse einzubringen bzw. Entscheidungsprozesse selbst zu initiieren und durchzuführen, - lernen, den Ausgang demokratischer Entscheidungen zu respektieren,

	- sind sich über die Gefahren des Rauchens und die damit verbundene Eigen- und Fremdverantwortung bewusst, - sind in der Lage Standpunkte durch grafisches Gestalten zu visualisieren und - können eine Umfrage organisieren, durchführen und auswerten.
Fachliche und methodische Lernvoraussetzungen für die Durchführung	Die Schülerinnen und Schüler - sind in der Anwendung kooperativer Lernformen erfahren, - kennen Präsentationstechniken, - beherrschen Methoden und Techniken der Berechnung, Darstellung und Interpretation von Häufigkeiten.
notwendige Rahmenbedingungen	Moderatorenkoffer Material zur Präsentationserstellung
Ergebnisse und Empfehlungen	Die Schülerinnen und Schüler - erlebten und gestalteten demokratische Entscheidungsprozesse, - erprobten sich in gezielter Öffentlichkeitsarbeit, - stärkten ihre Planungskompetenz und - stellten ihre kommunikativen Fähigkeiten unter Beweis und erweitern diese Zu empfehlen ist - die Gestaltung der Informationsphase mit einer Krankenkasse, - die Ausdehnung der Informationsphase und - eine zeitnahe Rückspiegelung der Ergebnisse.

Darstellung der Ziele und Aufgaben

In den Rahmenrichtlinien wird als ein zentrales Ziel des Unterrichtsfachs Sozialkunde – dem zentralen Bezugspunkt für das Demokratie-Lernen in der Schule – ausgewiesen, die Fähigkeit und Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler zu fördern,

- Chancen zur Einflussnahme auf Einstellungs- und Willensbildungen zu erkennen und
- Entscheidungen nach demokratischen Regeln herbeizuführen und zu verwirklichen.

Insbesondere das Lernfeld Demokratie ist dazu geeignet, Schülerinnen und Schülern die Chancen von Mitentscheidung, Verantwortungsübernahme und Einflussnahme auf Entscheidungsprozesse sowie die Tragweite demokratisch herbeigeführter Entscheidungen erfahrbar zu machen (vgl. Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt 2003 d).

Angesichts des im Jugendschutzgesetz fixierten Rauchverbots für Jugendliche unter 16 Jahren flammte in unserer Schule immer wieder die Diskussion zur Umsetzbarkeit dieses Verbotes angesichts der Legalität des Rauchens für die älteren Jugendlichen sowie der fehlenden Regelung dieses Problems durch unsere Hausordnung auf. Im Schülerrat entstand die Überlegung, eine kleine Kampagne der gesundheitlichen Aufklärung über die Gefahren des Rauchens zu starten und als ersten Schritt in Richtung einer „rauchfreien Schule“ die von den Jugendlichen stark frequentierte Raucherecke in eine „grüne Oase“ umzuwandeln. Eine Entscheidung dazu sollte in der Schülerschaft auf demokratischem Wege herbeigeführt werden.

Die oben beschriebenen Aufgaben und diese zentrale Problemlage unseres Gymnasiums aufgreifend entwickelten wir im Rahmen der Mitarbeit im BLK-Programm „Demokratie lernen und leben“ die hier dokumentierte und erprobte **Unterrichtssequenz „Demokratie-Lernen durch reale Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern“**, an der neben Sozialkunde auch die Unterrichtsfächer Biologie, Mathematik und Kunsterziehung beteiligt waren. Im Rahmen dieser Unterrichtssequenz setzten die Schülerinnen und Schüler des Schuljahrganges 8 die Idee des Schülerentscheides mit all seinen Konsequenzen um, mit dem parallelen Ziel, der Schülerschaft des Gymnasiums die Chancen und Tragweite demokratischer Entscheidungsprozesse durch reales Erleben zu verdeutlichen.

INITIATIVPHASE DER UNTERRICHTSSEQUENZ

Die Aktualität des bevorstehenden **Weltnichtrauchertages** bot sich als **Einstieg in die Unterrichtssequenz** hervorragend an. Im Unterrichtsgespräch sollte der Kenntnisstand der Schülerinnen und Schüler zum Anliegen und den Traditionen dieses Tages eingefangen und durch die Lehrkraft sowie das Schülerratsmitglied der Klasse ergänzt werden. Die aus dem Biologie- und Sportunterricht bekannten Gefahren des Rauchens wurden mit Zahlenmaterial belegt und sollten den Schülerinnen und Schülern emotional eindringlich die möglichen Folgewirkungen des Tabakkonsums verdeutlichen. Durch die Behandlung dieses Aspektes des in den Rahmenrichtlinien Biologie für die fächerübergreifende Behandlung ausgewiesenen Themas „Gesund und leistungsfähig ein Leben lang – Lebensgestaltung ohne Sucht und Drogen“ (vgl. Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt 2003 b) sollte ihr Verantwortungsbewusstsein für ihre eigene Gesundheit und die ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler gestärkt werden.

Von der Verdeutlichung der gesundheitlichen Gefährdungslage zu der Diskussion der Mitverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler überleitend stellte das Schülerratsmitglied

flankiert durch ein entsprechendes Handout die in der Bundesrepublik bestehende **Initiative „Rauchfreie Schule“** und die im Schülerrat entwickelte **Idee der Umwandlung der Raucherecke in eine „grüne Oase“** vor und entfachte damit in der Klassengemeinschaft zielgerichtet die Diskussion darüber

- wie eine solche Oase aussehen könnte und welche Verpflichtungen die Schulbeteiligten eingehen müssten,
- wie man zu einer diesbezüglichen Entscheidung kommt,
- wie das Meinungsbild zu dieser Umwandlung (pro/contra) in der Klasse ist,
- wie ein Meinungsbild unter den Schulbeteiligten eingefangen werden kann und wie man mit den Ergebnissen umgeht und
- ob die Klasse Verantwortung übernehmen würde, ein entsprechendes Projekt zu planen und umzusetzen.

Die in die Unterrichtssequenz einbezogenen Achtklässler konnten von der Sinnhaftigkeit des Anliegens überzeugt werden, ihr Votum für eine Unterstützung des Schülerrates durch die Konzipierung, Durchführung und Auswertung einer demokratischen Entscheidungsherbeiführung pro oder contra Raucherecke war eindeutig und mündete in die **partizipative Entwicklung eines Umsetzungskonzeptes**. An der Metaplanwand erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler folgende Punkte:

- Wie kann für die Idee geworben werden?
- Wer macht was? Welche Materialien werden benötigt?
- Welche fachlichen Voraussetzungen müssen die Schülerinnen und Schüler mitbringen, um das Projekt realisieren zu können? Welche Unterstützungsleistungen sind notwendig? Wer stellt diese sicher?
- Welche Mehrheit muss erreicht werden, damit das Konzept umgesetzt werden kann?
- In welchem Rahmen werden die Ergebnisse den Schulbeteiligten zurückgespiegelt?
- Wie wird mit einem „negativen“ Ergebnis umgegangen?

Dem erarbeiteten Konzept entsprechend initiierte die Sozialkundelehrkraft durch einen spezifisch formulierten Arbeitsauftrag die **Anfertigung von Werbeplakaten** in der nachfolgenden **Kunsterziehungsunterrichtsstunde**. Diese Plakate sollten einerseits für die Umwandlung der Raucherecke und andererseits für die geplante Schülerabstimmung werben. In dieser Phase waren die Kenntnisse und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit grafischen Elementen, Mitteln und Techniken gefordert. Die fertigen Produkte sollten an gut frequentierten Orten der Schule angebracht werden.

VORBEREITUNG DER SCHÜLERABSTIMMUNG

Als Einstieg in die Vorbereitung der Schülerabstimmung war die Reaktivierung der Überlegungen zur Umsetzung des Schülerabstimmungskonzeptes geplant. Dazu bearbeiten die Schülerinnen und Schüler in Paaren ein Arbeitsblatt – die Auswertung erfolgt im Unterrichtsgespräch. Entsprechend der Planung entwickelte die Klassengemeinschaft zunächst einen **Begleitzettel für die Abstimmung** in den einzelnen Klassen der zuvor gezogenen Zufallsstichprobe, auf dem Vermerkbereiche für den jeweiligen Klassennamen, die Schülerzahl laut Klassenliste, die Zahl der bei der Abstimmung anwesenden Schülerinnen und Schüler der Klasse, die Anzahl abgegebener Stimmzettel sowie etwaige Besonderheiten sowie die Namen der Wahlverantwortlichen reserviert waren. Anschließend bereiteten sie in Gruppen zu jeweils fünf Lernenden an Computern Vorschläge für einen **Stimmzettel** vor, die Entscheidung für eines der entstandenen Produkte erfolgte mittels Punktevergabe (jede Schülerin und jeder Schüler konnte insgesamt drei Punkte vergeben, wobei auch die Möglichkeit bestand, einem Vorschlag drei Punkte zuzuordnen). Die Doppelstunde endete mit der Verviel-

fältigung des Stimmzettels entsprechend der Gesamtschülerzahl der Stichprobe sowie des Abstimmungsbegleitzettels entsprechend der gezogenen Klassenzahl und dem Packen von Abstimmungspäckchen entsprechend der Schülerstärke der einzelnen Klasse, bevor in der Klassengemeinschaft die Zuständigkeiten für die eine Woche später geplante Abstimmung ausgelotet wurden.

DURCHFÜHRUNG DER SCHÜLERABSTIMMUNG

In zeitlicher Nähe zum Weltnichtrauchertag erfolgte in Eigenregie der Achtklässler in den einzelnen Schulklassen die **Abstimmung**. Die verantwortlichen Schülerpaare gingen dazu in die zuvor durch die Plakatwerbung informierten Klassen. Eine Schülerin bzw. ein Schüler fasste die Informationen der zur Entscheidung stehenden Problematik standardisiert zusammen und führte dann die Abstimmung durch. Die bzw. der andere Wahlverantwortliche füllte parallel dazu den Abstimmungsbegleitzettel aus. Nachdem die eingesammelten Stimmzettel gut verpackt im Arbeitsraum der Achtklässler abgegeben waren, wurde die Abstimmung in weiteren Klassen durchgeführt.

AUSWERTUNG DER SCHÜLERABSTIMMUNG UND ERGEBNISDISKUSSION

Die Auswertung der Abstimmung erfolgte im direkten Anschluss in Kooperation mit einer **Mathematiklehrkraft**. In einem durch die Lehrkraft moderiertem Gespräch reaktivierten die Schülerinnen und Schüler zunächst ihre **Kenntnisse über Prozentrechnung** bevor sie eine mögliche **Auswertungsabfolge** daraus herleiteten und ein Formular für die spätere Fixierung der Abstimmungsergebnisse gemeinsam entwickelten. Bei der Auszählung der Stimmzettel wurden die gültigen und ungültigen sowie die Ja- und Nein-Stimmen erfasst. Das berechnete Wahlergebnis wurde in der Folge in das Ergebnisblatt übertragen.

Bei der Ergebnisdiskussion fand das in der Vorbereitung der Abstimmung gemeinsam festgelegte Kriterium Berücksichtigung, wonach für ein „positives Ergebnis“ eine **qualifizierte Mehrheit von einem 10 Prozent größerem Anteil an Ja-Stimmen** bestimmt worden war.

PRÄSENTATIONSERSTELLUNG UND ERGEBNISRÜCKMELDUNG

Der Tag der Abstimmung endete für die an der Erprobung der Unterrichtssequenz beteiligten Schülerinnen und Schüler des Schuljahrganges 8 mit der Präsentationserstellung und der Ergebnisbekenntmachung in der Schule. Für die Dokumentation war die Arbeit in drei Gruppen mit je verschiedenem Auftrag vorgesehen: Während eine Gruppe die mit der Abstimmung verbundene Initiative knapp umreißen sollte, waren die zweite Gruppe mit der Dokumentation des Projektablaufs und eine weitere Gruppe mit der Ergebnisfixierung betraut. Alle drei Arbeitsergebnisse sollten zu einer Wandzeitung zusammengeführt werden, die die Schulbeteiligten in zeitlicher Nähe zu der Abstimmung umfassend informieren sollte.

Darstellung der Ergebnisse und Empfehlungen

Die Erprobung der Unterrichtseinheit verbunden mit der demokratischen Entscheidungsfindung war für alle Beteiligten eine wichtige Erfahrung. Für die Schülerinnen und Schüler wurde direkt erlebbar, wie Entscheidungen demokratisch herbeigeführt werden und welche Konsequenzen damit verbunden sind. Sie konnten erkennen, dass auf die Einstellungs- und Willensbildung der Mitmenschen durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Werbung Einfluss genommen werden kann.

Der Einstieg über den Hintergrund des bevorstehenden Weltnichtrauchertages erwies sich als günstig – die Schülerinnen und Schüler waren von dem durch aktuelles Zahlenmaterial belegten weitreichenden Folgen des Tabakkonsums- und -missbrauchs schockiert, die Mitverantwortlichkeit von Raucherinnen und Rauchern gegenüber der Gesundheit Anderer leuchtete ihnen ein und sie erklärten sich bereit, den Vorschlag des Schülerrates zur Umwandlung der Raucherecke in eine grüne Oase in der Schülerschaft publik zu machen. Schnell waren sie sich darin einig, dass dieses Einschlagen des Weges in Richtung einer „rauchfreien Schule“ nicht von der Schulleitung verordnet, sondern vielmehr auf demokratischen Wege durch eine Schulabstimmung entschieden werden sollte.

Zunächst war die Planungskompetenz der Schülerinnen und Schüler gefragt, sie erarbeiteten eine Schrittfolge für die Umsetzung der Idee und berücksichtigten dabei die notwendigen materiellen und fachlichen Voraussetzungen. Einen wichtigen Schritt stellte die Diskussion der Frage dar, welche Mehrheit bei der Abstimmung erreicht werden müsse, damit das Konzept in die Gesamtkonferenz gegeben und bei positiver Beschlusslage auch auf Akzeptanz und Umsetzung bei bzw. durch die Schülerschaft stößt. Die Schülerinnen und Schüler einigten sich auf eine „qualifizierte Mehrheit“ von einem mindestens 10 Prozent größeren Anteil an „Ja“-Wählern (pro grüne Oase).

Die gezielte Information von Schülerinnen und Schülern durch Schülerinnen und Schüler zu den Gefahren des Rauchens sowie die Werbung für die „grüne Oase“ wurde von den Lernenden des Schuljahrganges 8 als ein bedeutender Schritt eingeplant und umgesetzt, an das Verantwortungsbewusstsein der Schülerschaft zu appellieren und so ihr Votum positiv zu beeinflussen. Sie nutzten den Kunstunterricht, um gezielte Werbeplakate zu entwerfen und die fertigen Produkte an öffentlichkeitswirksamen Plätzen der Schule auszuhängen. Dabei schulten sie ihr grafisches Darstellungsvermögen und stellten ihre Kreativität unter Beweis. Sowohl Organisationstalent als auch konzeptionelles Geschick waren in der anschließenden Phase gefragt, in der die Schülerinnen und Schüler basierend auf den Angaben zu Schülerzahlen und Klassenstärken, die sie sich von der Sekretärin besorgt hatten, einen Begleitzettel und den Stimmzettel für die Abstimmung entwarfen. Für den Stimmzettel entstanden in Arbeitsgruppen unterschiedliche Varianten, die im Plenum mittels individueller Punktabgabe zum Zwecke der Entscheidung für ein Produkt bewertet wurden.

Die eigentliche Abstimmung führten die Schülerinnen und Schüler wie auch zuvor die Vielfältigung der Stimm- und Begleitzettel in Eigenregie durch – arbeitsteilig kommunizierten sie in den Klassen, für die sie entsprechend der Planung verantwortlich waren, nochmals in knapper Form und dabei sehr konzentriert und überzeugend die zur Abstimmung stehende Problematik, leiteten die Abstimmung und füllten den Begleitzettel aus.

Bei der Auszählung der Stimmzettel und der Berechnung des Abstimmungsergebnisses konnten die Schülerinnen und Schüler ihre im Mathematikunterricht erworbenen Kenntnisse zur Prozentrechnung und zu zufälligen Ereignissen reaktivieren und anwenden. Die Auszählung ergab nahezu ein Gleichheitsverhältnis zwischen den „Ja-“ und „Nein-Wählern“. Die benötigte qualifizierte Mehrheit von 60 Prozent „Ja-Wählern“ konnte nicht erreicht werden – die Umwandlung der Raucherecke in eine grüne Oase wurde entsprechend dieses Votums fürs Erste nicht als Beschlussantrag in die Gesamtkonferenz gegeben. Die Schülerinnen und Schüler erlebten die Tragweite des Abstimmungsergebnisses und machten die Erfahrung, den Ausgang der demokratischen Entscheidungsfindung respektieren zu müssen. In der Auswertungsrunde zur Unterrichtssequenz zeigten sie sich aber nicht resigniert, sondern

vielmehr motiviert; das Ziel einer „Rauchfreien Schule“ nicht aus den Augen zu verlieren und in diesem Sinne in der Schülerschaft zu propagieren.

Für die Nachnutzung der Sequenz kann eine deutliche Ausdehnung der Werbephase nur empfohlen werden. Diese ist nicht auf Werbeplakate zu beschränken, sondern auf die Bearbeitung der Thematik in den einzelnen Klassen auszuweiten. Sinnvoll können auch regelmäßige Projekte zum Thema „Rauchfreie Schule“ sein, die ggf. zusammen mit einer Krankenkasse durchgeführt werden.

Bei der Vorbereitung der Abstimmung ist zu beachten, dass am Durchführungstag möglichst alle Schülerinnen und Schüler erreicht werden können. Es sollte sichergestellt werden, dass direkt im Anschluss an die Abstimmung mit der Auswertung begonnen werden kann, damit das Ergebnis möglichst schnell an die sicher sehr daran interessierte Schülerschaft zurückgespiegelt werden können.

STRUKTURIERTE GESAMTPLANUNG

Zeitansatz	Beschreibung der Unterrichtsgestaltung (Inhalte, didaktisch-methodisches Vorgehen)	Anmerkungen
INITIATIVPHASE		
90 min (1 Doppelstunde) plus 45 min Kunsterziehung	Information: Weltnichtrauchertag steht kurz bevor, Anliegen und Tradition dieses Tages (<i>Abfrage zum Kenntnisstand der Schülerinnen und Schüler, ergänzende Information durch die Lehrkraft und den Klassensprecher bzw. die Klassensprecherin</i>) aktuelle Informationen zu den Gefahren des Rauchens, belegt mit Zahlenmaterial, einschließlich Diskussion (<i>Schüler-Schüler-Diskussion, ergänzende Informationen und Zahlenbelege durch Biologie- und Sportlehrkraft</i>) Verweis auf die Initiative „Rauchfreie Schule“ (Handout, Anlage 1) durch den Klassensprecher bzw. die Klassensprecherin Diskussion der Idee der Umwandlung der Raucherecke in eine „Grüne Oase“ <i>Wie könnte eine solche Oase aussehen, welche Verpflichtungen müssten die Schulbeteiligten eingehen?</i> <i>Wie kommt man zu einer Entscheidung: durch Verordnung oder Abstimmung?</i> <i>Wie ist das Meinungsbild (pro/contra) in der Klasse?</i> <i>Wie kann ein Meinungsbild unter den Schulbeteiligten eingefangen werden? Wie geht man mit den Ergebnissen um?</i> <i>Würde die Klasse Verantwortung übernehmen, ein entsprechendes Projekt planen und umsetzen? (Abstimmung)</i> Partizipative Konzeptentwicklung für die Unterrichtseinheit (<i>Erarbeitung an der Metaplanwand durch die Schülerinnen und Schüler</i>) <i>Wie kann für die Idee geworben werden?</i> <i>Wer macht was? Welche Materialien werden benötigt?</i> <i>Welche fachlichen Voraussetzungen müssen die Schülerinnen und Schüler mitbringen, um das Projekt realisieren zu können? Welche Unterstützungsleistungen sind notwendig? Wer stellt diese sicher?</i> <i>Welche Mehrheit muss erreicht werden, damit das Konzept umgesetzt werden kann?</i> <i>In welchem Rahmen werden die Ergebnisse den Schulbeteiligten zurückgespiegelt?</i> <i>Wie wird mit einem „negativen“ Ergebnis umgegangen?</i> Vergabe der Aufgabe für die anschließende Unterrichtsstunde in „Kunsterziehung“ <i>Fertigt ein Plakat, das für das Projekt „Grüne Oase statt Raucherecke“ und die Abstimmung wirbt! Bringt die Plakate an gut geeigneten Standorten in der Schule an!</i>	Anlage 1 „Handout Rauchfreie Schule“ Anlage 2 „Werbeplakate“

VORBEREITUNG DER SCHÜLERABSTIMMUNG		
90 min (1 Doppelstunde)	Reaktivierung der Überlegungen zur Konzeptumsetzung (<i>Schülerpaararbeit mit Arbeitsblatt (Anlage 3) und anschließendes Unterrichtsgespräch</i>) Gemeinsame Erarbeitung eines Abstimmungsbegleitzettels (Anlage 4) aus dem Unterrichtsgespräch heraus Erarbeiten von Vorschlägen für einen Stimmzettel (Gruppenarbeit am Computer) Präsentation und Erläuterung der Vorschläge, Entscheidung für einen gemeinsamen Stimmzettel (Anlage 5) über Punktevergabe (<i>Vergabe von 3 Punkten bei 5 Gruppen</i>) Vervielfältigung des Stimmzettels entsprechend der Gesamtschülerzahl und des Abstimmungsbegleitzettels entsprechend der Klassenanzahl der Schule, packen von Abstimmungspäckchen entsprechend der Schülerstärke der einzelnen Klassen, Verteilung von Zuständigkeiten für die bevorstehende Abstimmung	Das Sekretariat stellt auf Anfrage der Lernenden eine Liste der Klassen mit den aktuellen Schülerzahlen zur Verfügung, Anlage 3 „Arbeitsblatt: Abstimmung“ Anlage 4 „Abstimmungsbegleitzettel“ Anlage 5 „Stimmzettel“
DURCHFÜHRUNG DER SCHÜLERABSTIMMUNG (eine Woche nach der Vorbereitung, in möglichst zeitlicher Nähe zum Weltnichtrauchertag)		
45 min (1 Unterrichtsstunde)	Schülerpaare - gehen parallel in die einzelnen Klassen, die durch die Plakatinitiative über die geplante Abstimmung informiert sind, - fassen die Informationen zu der Initiative kurz zusammen, - leiten die schriftliche Abstimmung per Stimmzettel und - füllen parallel dazu den Abstimmungsbegleitzettel aus. (Wiederholung in weiteren Klassen) Die sich an der Abstimmung beteiligenden Schülerinnen und Schüler legen die ausgefüllten Stimmzettel zusammengefoldet in eine Kiste, die von dem verantwortlichen Schülerpaar in den für die Auswertung bestimmten Unterrichtsraum gebracht wird.	Absprachen mit allen Fachlehrkräften und der Schulleitung treffen

AUSWERTUNG DER SCHÜLERABSTIMMUNG UND ERGEBNISDISKUSSION (Stunde im unmittelbaren Anschluss an die Abstimmung)		
45 min (1 Unterrichtsstunde)	Herleiten der Schritte für die Auswertung der Abstimmung unter Reaktivierung der Kenntnisse über Prozentrechnung aus dem Mathematikunterricht (<i>lehrermoderiertes Schüler-Schüler-Gespräch</i>) – Erarbeiten eines Ergebnisblattes (Anlage 6) gemeinsames Festlegen von Zuständigkeiten (<i>Unterrichtsgespräch</i>) Auszählung der Stimmzettel: Gültige Stimmen, ungültige Stimmen, Abstimmungsbeteiligung, Ja-Stimmen, Nein-Stimmen Berechnung des Wahlergebnisses, Übertragung aller Angaben in das Ergebnisblatt (Anlage 6) Diskussion des Ergebnisses	in Zusammenarbeit mit einer Mathematiklehrkraft Anlage 6 „Ergebnisblatt“
PRÄSENTATIONSERSTELLUNG UND ERGEBNISRÜCKMELDUNG (Stunde im unmittelbaren Anschluss an die Auswertung)		
45 min (1 Unterrichtsstunde)	Erarbeitung einer Dokumentation des Anliegens (Gruppe 1), der Durchführung (Gruppe 2) und der Ergebnisse (Gruppe 3) der Abstimmung in Form einer Wandzeitung; Gruppenarbeit Auswertung der Unterrichtseinheit im Unterrichtsgespräch, Ableitung von Schlussfolgerungen und nächsten Schritten Ausstellung der Wandzeitung in der Schule	

Literaturverzeichnis

Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Rahmenrichtlinien Gymnasium Biologie Schuljahrgänge 5 - 12. Magdeburg 2003 a.

Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Rahmenrichtlinien Gymnasium Kunsterziehung Schuljahrgänge 5 - 12. Magdeburg 2003 b.

Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Rahmenrichtlinien Gymnasium Mathematik Schuljahrgänge 5 - 12. Magdeburg 2003 c.

Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Rahmenrichtlinien Gymnasium Sozialkunde Schuljahrgänge 8 - 12. Magdeburg 2003 d.

Gute Webseiten

<http://www.bzga.de>

<http://www.learn-line.nrw.de/angebote/agenda21/thema/rauchen.htm>

<http://www.rauch-frei.info/de/startseite/index.html>

Anlagen

Anlage 1: Handout „Rauchfreie Schule“

Anlage 2: Werbeplakate (Beispiele)

Anlage 3: Arbeitsblatt „Abstimmung“

Anlage 4: Abstimmungsbegleitzettel

Anlage 5: Stimmzettel

Anlage 6: Ergebnisblatt

Anlage 1: Handout „Rauchfreie Schule“

Am 31. Mai ist Weltnichtrauchertag!

Das geht auch uns Schülerinnen und Schüler an, denn unter minderjährigen Jugendlichen gibt es einen erheblichen Anteil an Jungen und Mädchen, der regelmäßig raucht:

- In den neunziger Jahren lag die Raucherquote unter Minderjährigen bei 28 Prozent.
- Gegenwärtig liegt sie bei 20 Prozent - sie ist also deutlich zurückgegangen, bedeutet jedoch, dass immerhin jeder fünfte Jugendliche regelmäßig zu Zigaretten greift.
- Für eine große Zahl von Jugendlichen um die 13 Jahre scheint das Rauchen eine Art selbstbewussten Schritt in Richtung Erwachsenwerden darzustellen.

Wir sollten uns immer wieder vor Augen führen, welchen langfristigen Gefahren wir uns und auch unsere Mitschülerinnen und Mitschüler aussetzen:

In Deutschland **sterben täglich über 300 Menschen** an Krankheiten, die durch Zigarettenkonsum verursacht werden.

Rauchen macht unsportlich, denn es **schwächt den Kreislauf!**

Rauchen **beeinträchtigt** die **geistige Leistungsfähigkeit!**

Rauchen **macht** nicht nur krank sondern auch **alt**, denn es führt frühzeitig zu Faltenbildung und gelben Zähnen!

(Quelle der Daten: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)

Ist Rauchen also nicht völlig uncool?

Wir sind der Meinung, dass wir uns der in vielen Schulen schon laufenden Initiative einer **Rauchfreien Schule** anschließen sollten und schlagen deshalb als einen ersten Schritt die Umwandlung der Raucherecke in eine grüne Erholungszone vor!

Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher des Dr.-Frank-Gymnasiums

Anlage 2: Werbeplakate (Beispiele)



Anlage 3: Arbeitsblatt „Abstimmung“

In der letzten Sozialkundestunde habt ihr Schülerinnen und Schüler euch dazu entschlossen, die Initiative des Schülerrates, die Schule zu einer rauchfreien Zone zu machen, zu unterstützen. Ein erster Schritt soll die Umwandlung der Raucherecke in eine grüne Oase sein.

Ihr seid der Überzeugung, dass dies nicht über die Köpfe der Schülerinnen und Schüler hinweg geschehen sollte, sondern dass vielmehr eine demokratische Abstimmung der sinnvolle Weg ist.

Ihr habt euch bereit erklärt, diese demokratische Abstimmung vorzubereiten, durchzuführen und auszuwerten.

Bitte tragt auf diesem Arbeitsblatt gemeinsam ein, welche Schritte dazu zu durchlaufen sind und an was dabei unbedingt gedacht werden muss. Einige Vorgaben sollen euch die Arbeit erleichtern.

Ihr habt dafür 15 Minuten Zeit!

Erste Phase: Vorbereitung der Abstimmung	
Arbeitsschritte	Daran müssen wir unbedingt denken:
Erarbeitung eines Abstimmungsbelegzettels	
	Wir brauchen Klebepunkte.
	Bei der Sekretärin eine Liste der Klassen mit den aktuellen Schülerzahlen einholen!
	Wir brauchen flache A4-Kartons oder A4-Umschläge.
Festlegung von Zuständigkeiten – wer befragt in welcher Reihenfolge welche Klassen?	

Zweite Phase: Durchführung der Abstimmung	
Arbeitsschritte	Daran müssen wir unbedingt denken:
	Stimmzettelpäckchen und Abstimmungsbegleitzettel mitnehmen.

Dritte Phase: Auswertung der Abstimmung und Ergebnismeldung	
Arbeitsschritte	Daran müssen wir unbedingt denken:
	Was wissen wir aus dem Matheunterricht über Prozentrechnung?
	Das Ergebnisblatt bereithalten.
	Schon mal einen günstigen Platz für die Wandzeitung überlegen.

Anlage 4: Abstimmungsbegleitzettel

Abstimmung in der Klasse:

Schülerzahl laut Klassenliste:

Anwesende Schülerinnen und Schüler:

Anzahl abgegebener Stimmzettel:

Besonderheiten:

Wahlverantwortliche:

Anlage 5:

STIMMZETTEL

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

die aktuelle politische Lage in Deutschland zeigt und beweist uns, dass wir in einer stabilen und festen Demokratie leben. So werden die Wahlergebnisse in Nordrhein-Westfalen wohl dazu führen, dass es im September Neuwahlen zum Bundestag geben wird.

Auch an unserer Schule haben Schülerinnen und Schüler das Recht der Mitbestimmung!

In den nächsten Tagen steht der gesamte Unterricht in unseren Klassen unter dem Thema „Soziales Lernen in Schulen der Demokratie“!

In diesem Rahmen führen wir, die Schülerinnen und Schüler der Klassen 8/1 und 8/2 mit diesem Stimmzettel eine Befragung durch zur

Umwandlung der Raucherinsel in eine grüne Oase

Wäre das nicht schön?

Eine Nichtrauchererschule für alle Schülerinnen und Schüler
sowie Lehrerinnen und Lehrer!

Du kannst mit deiner Stimme dazu beitragen. Das wäre vorgelebte Demokratie an unserer Schule!

Mach mit!

Meine Stimme zählt!

JA, ich bin dafür, dass unsere Schule eine Nichtrauchererschule wird.

☐

NEIN, ich bin dagegen, dass unsere Schule eine Nichtrauchererschule wird.

☐

Anlage 6: Ergebnisblatt

Auszählung der Stimmzettel

	Anzahl	Prozent
Gesamtschülerzahl der Schule:		
Ausgefüllte Stimmzettel:		
Ungültige Stimmen:		
Gültige Stimmen:		
Wahlbeteiligung:		
Ja-Stimmen:		
Nein-Stimmen:		

Wahlergebnis:

Umsetzungskonzept

In der letzten Sozialkundestunde habt ihr Schülerinnen und Schüler euch dazu entschlossen, die Initiative des Schülerrates, die Schule zu einer rauchfreien Zone zu machen, zu unterstützen. Ein erster Schritt soll die Umwandlung der Raucherecke in eine grüne Oase sein.

Ihr seid der Überzeugung, dass dies nicht über die Köpfe der Schülerinnen und Schüler hinweg geschehen sollte, sondern dass vielmehr eine demokratische Abstimmung der sinnvolle Weg ist.

Ihr habt euch bereit erklärt, diese demokratische Abstimmung vorzubereiten, durchzuführen und auszuwerten.

Bitte tragt auf diesem Arbeitsblatt gemeinsam ein, welche Schritte dazu zu durchlaufen sind und an was dabei unbedingt gedacht werden muss. Einige Vorgaben sollen euch die Arbeit erleichtern.

Ihr habt dafür 15 Minuten Zeit!

Erste Phase: Vorbereitung der Abstimmung	
Arbeitsschritte	Daran müssen wir unbedingt denken:
Erarbeitung eines Abstimmungsbegleitzettels	
	Wir brauchen Klebpunkte.
	Bei der Sekretärin eine Liste der Klassen mit den aktuellen Schülerzahlen einholen!
	Wir brauchen flache A4-Kartons oder A4-Umschläge.
Festlegung von Zuständigkeiten – wer befragt in welcher Reihenfolge welche Klassen?	

Zweite Phase: Durchführung der Abstimmung	
Arbeitsschritte	Daran müssen wir unbedingt denken:
	Stimmzettelpäckchen und Abstimmungsbegleitzettel mitnehmen.

Dritte Phase: Auswertung der Abstimmung und Ergebnismeldung	
Arbeitsschritte	Daran müssen wir unbedingt denken:
	Was wissen wir aus dem Matheunterricht über Prozentrechnung?
	Das Ergebnisblatt bereithalten.
	Schon mal einen günstigen Platz für die Wandzeitung überlegen.

Handout „Rauchfreie Schule“

Am 31. Mai ist Weltnichtrauchertag!

Das geht auch uns Schülerinnen und Schüler an, denn unter minderjährigen Jugendlichen gibt es einen erheblichen Anteil an Jungen und Mädchen, der regelmäßig raucht:

- In den neunziger Jahren lag die Raucherquote unter Minderjährigen bei 28 Prozent.
- Gegenwärtig liegt sie bei 20 Prozent – sie ist also deutlich zurückgegangen, bedeutet jedoch, dass immerhin jeder fünfte Jugendliche regelmäßig zu Zigaretten greift.
- Für eine große Zahl von Jugendlichen um die 13 Jahre scheint das Rauchen eine Art selbstbewussten Schritt in Richtung Erwachsenwerden darzustellen.

Wir sollten uns immer wieder vor Augen führen, welchen langfristigen Gefahren wir uns und auch unsere Mitschülerinnen und Mitschüler aussetzen:

In Deutschland **sterben täglich über 300 Menschen** an Krankheiten, die durch Zigarettenkonsum verursacht werden.

Rauchen macht unsportlich, denn es **schwächt den Kreislauf!**

Rauchen **beeinträchtigt die geistige Leistungsfähigkeit!**

Rauchen **macht** nicht nur krank sondern auch **alt**, denn es führt frühzeitig zu Faltenbildung und gelben Zähnen!

(Quelle der Daten: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)

Ist Rauchen also nicht völlig uncool?

Wir sind der Meinung, dass wir uns der in vielen Schulen schon laufenden Initiative einer **Rauchfreien Schule** anschließen sollten und schlagen deshalb als einen ersten Schritt die Umwandlung der Raucherecke in eine grüne Erholungsoase vor!

Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher des Dr.-Frank-Gymnasiums

Abstimmungsbegleitzettel

Abstimmung in der Klasse:

Schülerzahl laut Klassenliste:

Anwesende Schülerinnen und Schüler:

Anzahl abgegebener Stimmzettel:

Besonderheiten:

Wahlverantwortliche/r:

STIMMZETTEL

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

die aktuelle politische Lage in Deutschland zeigt und beweist uns, dass wir in einer stabilen und festen Demokratie leben. So werden die Wahlergebnisse in Nordrhein-Westfalen wohl dazu führen, dass es im September Neuwahlen zum Bundestag geben wird.

Auch an unserer Schule haben Schülerinnen und Schüler das Recht der Mitbestimmung!

In den nächsten Tagen steht der gesamte Unterricht in unseren Klassen unter dem Thema „Soziales Lernen in Schulen der Demokratie“!

In diesem Rahmen führen wir, die Schülerinnen und Schüler der Klassen 8/1 und 8/2 mit diesem Stimmzettel eine Befragung durch zur

Umwandlung der Raucherinsel in eine grüne Oase

Wäre das nicht schön?

Eine Nichtrauchererschule für alle Schülerinnen und Schüler
sowie Lehrerinnen und Lehrer!

Du kannst mit deiner Stimme dazu beitragen. Das wäre vorgelebte Demokratie an unserer Schule!

Mach mit!

Meine Stimme zählt!

JA, ich bin dafür, dass unsere Schule eine Nichtrauchererschule wird.

☐

NEIN, ich bin dagegen, dass unsere Schule eine Nichtrauchererschule wird.

☐

Ergebnisformular: **Auszählung der Stimmzettel**

	Anzahl	Prozent
Gesamtschülerzahl der Schule:		
Ausgefüllte Stimmzettel:		
Ungültige Stimmen:		
Gültige Stimmen:		
Wahlbeteiligung:		
Ja-Stimmen:		
Nein-Stimmen:		

Wahlergebnis:

Ausgezählte Stimmen

	Anzahl	Prozent
Gesamtschülerzahl der Schule:	763	100,00
Befragungsteilnehmer:	319	41,80
Gültige Stimmen:	304	95,30
Ungültige Stimmen:	—	—
Wahlbeteiligung:	304	95,30
Ja-Stimmen:	161	52,96
Nein-Stimmen:	143	47,04

Wahlergebnis:

Schülerfragebogen

Liebe Schülerin, lieber Schüler der Klassen 8/1, 8/2 und 8/3,

mit der folgenden Befragung zu unserem Schulprojekt „Demokratie lernen und leben“ möchten wir dazu beitragen, dass in den nächsten „Unterrichtsversuchen“ **eure Meinung** bei der Auswahl der beteiligten Unterrichtsfächer und der Gestaltung des Unterrichts stärker berücksichtigt wird.

Aus diesem Grund ist es **für die verantwortlichen Lehrerinnen und Lehrer wichtig** zu wissen, **wie der Unterricht an den letzten „Demokratietagen“ bei euch angekommen ist!!!**

Wir sichern absolute Anonymität zu – keiner findet heraus welcher Schüler welchen Fragebogen abgegeben hat!!!

Bitte beantwortet auch deshalb alle Fragen ehrlich!!!

Ihr „beantwortet“ alle Fragen mit einem X an der „richtigen“ Stelle. Mache bitte kein X wenn du eine Frage trotz großer Bemühungen wirklich nicht beantworten kannst.

Im ersten Fragenkomplex möchten wir etwas über eure Lehrerinnen und Lehrer wissen.

	Mach bitte in jeder Zeile ein Kreuz!	Stimmt immer	Stimmt meistens	Stimmt selten	Stimmt nie
1.	Wir haben fachlich gute Lehrerinnen und Lehrer, bei denen wir eine Menge lernen können.				
2.	Die Lehrerinnen und Lehrer nehmen sich insgesamt ausreichend Zeit zum Erklären des Unterrichtsstoffes.				
3.	Der Unterricht, den unsere Lehrerinnen und Lehrer geben, ist gut organisiert und macht fast immer Spaß.				
4.	Unsere Lehrerinnen und Lehrer zeigen uns, welche Bedeutung die Schule für unser späteres Leben hat.				
5.	Der Unterricht wird auch durch den Einsatz von Medien meist abwechslungsreich gestaltet.				
6.	Zu unseren Lehrerinnen und Lehrern haben wir ein gutes Lehrer-Schüler-Verhältnis.				

Im zweiten Fragenkomplex möchten wir etwas über die Möglichkeiten der Schülermitbestimmung an unserer Schule wissen.

	Mach bitte in jeder Zeile ein Kreuz!	Stimmt immer	Stimmt meistens	Stimmt selten	Stimmt nie
1.	An unserer Schule haben wir absolut keine Möglichkeiten der Schülermitbestimmung.				
2.	Bei der Bildung von Arbeitsgemeinschaften werden unsere Wünsche berücksichtigt.				
3.	Wie die Projekttage ablaufen bestimmen überwiegend die Schülerinnen und Schüler.				
4.	Bei uns wird der Unterricht nicht selten auch durch Schüler mitgestaltet.				
5.	Wir Schüler dürfen bei der Änderung unserer Hausordnung und anderer Schulregeln mitentscheiden.				
6.	Wenn ich bei der Aufstellung von Schulregeln beteiligt wäre, würde ich sie auch überwiegend einhalten.				
7.	Durch mehr Mitbestimmung würde Schule mehr Spaß machen und meine Leistungen würden auch besser.				
8.	Durch mehr Mitbestimmung würde das Lehrer-Schüler-Verhältnis viel besser werden.				

Im dritten Fragenkomplex möchten wir etwas über unsere „Demokratietage“ wissen.

	Mach bitte in jeder Zeile ein Kreuz!	Stimmt immer	Stimmt meistens	Stimmt selten	Stimmt nie
1.	Der Unterricht an unseren Demokratietagen hat mir mehr Spaß gemacht als der normale Unterricht.				
2.	Ich hatte den Eindruck, dass an diesen Tagen auch die Lehrerinnen und Lehrer mehr Spaß an ihrer Arbeit hatten.				
3.	Die Auswahl der Fächer war absolut richtig.				
4.	Man sollte an diesen Tagen lieber weniger Fächer auswählen und dafür mehr Zeit für die anderen nehmen.				
5.	Der Unterricht an diesen Tagen war interessanter und abwechslungsreicher als an anderen Tagen.				
6.	Ich habe an diesen Tagen gelernt, welche Möglichkeiten der Schülermitbestimmung wir überhaupt haben.				
7.	Es war für mich sehr interessant, etwas über die Schule in der Vergangenheit zu hören.				
8.	Demokratietage könnten öfter an unserer Schule durchgeführt werden.				
9.	Das Lehrer-Schüler-Verhältnis war an diesen Tagen besonders gut.				

Im vierten Fragenkomplex möchten wir wissen, wie es mit der Demokratie an unserer Schule aussieht und was ihr euch wünscht.

	Mach bitte in jeder Zeile ein Kreuz!	Das haben wir	Das wünsche ich mir	Das ist nicht so wichtig
1.	Bei Entscheidungen, die mich betreffen, kann ich mitreden.			
2.	Schüler haben echte Mitbestimmungsmöglichkeiten und Rechte.			
3.	Schüler trauen sich, ihre Meinung zu sagen.			
4.	Wer seine Meinung sagt, muss Nachteile befürchten.			
5.	Lehrer wenden die Notengebung als Machtmittel an.			
6.	Lehrer sitzen doch am längeren Hebel.			
7.	Eltern halten sich mit Kritik zurück, da sie Nachteile für ihre Kinder befürchten.			
8.	Lehrer führen „gehorsam“ aus, was ihnen vorgeschrieben wird.			
9.	Lehrer arbeiten freundschaftlich zusammen.			
10.	Lehrer akzeptieren Wünsche und Kritik der Schüler.			
11.	Lehrer stellen Schüler öffentlich bloß.			
12.	Schüler haben vor bestimmten Lehrern Angst.			
13.	Schüler achten ihre Lehrer.			
14.	Lehrer erklären Regeln und halten sich selbst daran.			
15.	Lehrer sind Vorbilder für mich.			
16.	Lehrer sollen für Schüler lehrende und helfende Partner sein.			

Gleich habt ihr es geschafft!

Im letzten Fragenkomplex könnt ihr zur Beantwortung der Fragen selbst etwas aufschreiben.
(Bitte sauber und deutlich – Danke!)

1. An welchen Demokratieprojekten würdest du gern mitarbeiten?

2. Welche weiteren Fächer sollten nach deiner Meinung mehr am Demokratieprojekt beteiligt sein – Begründe deine Meinung kurz!

3. „Soziales lernen an Schulen der Demokratie“ – so lautete unser aktuelles Thema!
Durch welche Themen würdest du mehr von und über Demokratie lernen?

4. Wie müsste die Schule aussehen von der du sagen würdest: „Das ist meine Schule und hier gehe ich gern hin“.

GESCHAFFT! Für deine ehrliche Beantwortung der Fragen und für deine Mitarbeit an unserem Projekt sagen wir D A N K E !